



Erzbistum Berlin

Diözesanrat, Niederwallstraße 8-9, 10117 Berlin

An die
Katholischen Pfarrgemeinden
im Stadtgebiet Berlin

Diözesanrat der Katholiken
im Erzbistum Berlin

Niederwallstraße 8-9
10117 Berlin-Mitte

Telefon : (030) 326 84-206
Telefax : (030) 326 84-203

e-mail: dioezesanrat@erzbistumberlin.de
Internet: www.dioezesanrat-berlin.de

Datum 25. August 2010

Volksbegehren zum Berliner Wasser

Sehr geehrte Herren Pfarrer,
sehr geehrte Vorsitzende der Pfarrgemeinderäte,
sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchte ich Sie auf das noch bis zum 27. Oktober 2010 laufende Volksbegehren zur Offenlegung der Teilprivatisierungsverträge bei den Berliner Wasserbetrieben „Schluss mit Geheimverträgen - Wir Berliner wollen unser Wasser zurück“ hinweisen und um Ihre aktive Unterstützung bitten.

Zum Hintergrund: Die Berliner Wasserbetriebe wurden 1999 teilprivatisiert. Seitdem stiegen die Preise (bisher um 35%) und Investitionen in die Infrastruktur der Wasserversorgung sind stark zurückgegangen. Den privaten Anteilseignern ist eine Rendite von 8% zugesichert. Das alles wurde von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt in geheimen Verträgen abgewickelt.

Die Bürgerinitiative „Berliner Wassertisch“ kämpft nun für die Offenlegung der Geheimverträge, in denen die Ursache für die hohen und steigenden Berliner Wasserpreise vermutet wird. Das Anliegen ist vollkommen von den Grundsätzen der Katholischen Soziallehre gedeckt, insbesondere vom Grundsatz der Universalität der Güter dieser Welt. Ganz unbestritten ist Wasser ein solches universales Gut, die Grundlage für alles Leben. Es ist völlig klar, dass nach den Grundsätzen der Katholischen Soziallehre Wasser als allgemeines Gut nicht für die Profitmaximierung Privater missbraucht werden darf und dass die Zugangsbedingungen nicht von Privaten diktiert werden dürfen, die sich demokratischer Kontrolle und Einflussnahme entziehen. Er liegt leider im Trend, viele Bereiche der öffentlichen Daseinsvorsorge zu privatisieren. Dies ist zwar nicht grundsätzlich zu verdammen, ist aber an die unerlässliche Bedingung von Transparenz und öffentlicher Kontrolle geknüpft und kann keinesfalls in Form von Geheimverträgen ausgestaltet werden.

Leider hat sich das Anliegen durch das am 14. Juli dieses Jahres gerichtlich erwirkte Einsichtsrecht der Abgeordneten Heidi Kosche (Bündnis 90/Grüne) nicht erübrigt: Sie darf lediglich eingeschränkt Einsicht in die Geheimverträge nehmen und darf nicht über die gewonnenen Informationen sprechen. Die Verträge sind damit nach wie vor nicht öffentlich zugänglich. Auch das neue Informationsfreiheitsgesetz des Berliner Abgeordnetenhauses vom 1. Juli

dieses Jahres hilft nicht weiter, da es nicht rückwirkend gilt, sondern nur an neue Privatisierungsverträge höhere Anforderungen für eine Verweigerung der Offenlegung – z.B. wegen Wahrung möglicher Geschäftsgeheimnisse - stellt. Damit bleibt das Volksbegehren für die Erreichung des eigentlichen Ziel, die Rekommunalisierung des Berliner Wassers, notwendig.

Deshalb bitte ich Sie eindringlich um Unterstützung dieses Volksbegehrens. Dazu liegen diesem Schreiben Unterschriftenlisten bei, der genaue Wortlaut des Volksbegehrens (Gesetzentwurf) und Plakate für Ihre Schaukästen. Weitergehende Informationen erhalten Sie über die Homepage der Landeswahlleiterin www.wahlen-berlin.de oder über die Homepage des Berliner Wassertisches www.berliner-wassertisch.net. Bitte unterstützen Sie das Volksbegehren und lassen Sie diesen Brief und die beiliegenden Unterlagen ggf. auch den interessierten Umweltausschüssen und –gruppen in Ihren Gemeinden zukommen.

Die ausgefüllten Unterschriftenlisten können Sie an unsere Geschäftsstelle zurückzuschicken:

Diözesanrat der Katholiken
im Erzbistum Berlin
Niederwallstr. 8-9
10117 Berlin

Wir werden die Listen gesammelt weitergegeben. Listen können auch eingereicht werden, wenn die vorgesehene Anzahl an Unterschriften nicht erreicht ist. Wie Sie bereits vom Volksbegehren „Pro Reli“ wissen, ist es notwendig, die Listen vollständig und leserlich auszufüllen.

Mit freundlichen Grüßen und herzlichen Dank für Ihre Unterstützung dieses auch aus katholischer Sicht wichtigen Anliegens



Wolfgang Klose
Vorsitzender